

# STREAMER GOES PRECI

## Warwick Rockbass Adam Clayton

Adam Clayton von der irischen Supergroup U2 ist so ein bodenständiger Band Player. Bereits 2011 kam es zu einer ersten Zusammenarbeit mit Warwick, der „Reverso“ sah aus wie eine außergewöhnliche Mischung aus einem klassischen „Explorer“-Design und einem modifizierten Warwick Dolphin. Ein sehr aufwendiger und schicker Bass, für größere Stückzahlen aber wohl doch zu speziell. Als zweites Signature-Modell greift Warwick auf sein seit 1982 bewährtes und ergonomisches Streamer-Design zurück, welches ursprünglich auf einen Entwurf von Ned Steinberger für den amerikanischen Hersteller Spector zurückgeht. Den Warwick Adam Clayton Signature Bass gibt es als hochpreisiges Custom-Shop-Instrument ebenso wie als erschwinglichere und in China gefertigte Rockbass-Variante zu kaufen. Heute sehen wir uns die Rockbass-Version an, welche mit einem knappen Tausender zu Buche schlägt, also ganze 4.500 Euro weniger als die Custom-Shop-Version. Nach dem Auspacken des guten Stücks stelle ich erfreut fest, dass am Zubehör nicht gespart wurde: Das hochwertige, gut gepolsterte Gigbag enthält neben dem üblichen Inbuswerkzeug zur Halseinstellung zwei Security Locks zur stabilen Gurtarretierung. Praxisgerecht und vorbildlich! Manche Streamer-Modelle sind ja Sustain-strotzende „Über-Knurrer“, bestehend aus harten Edelhölzern wie Ovangkol oder Bubinga. Für diesen vintage-orientierten Bass kommen solche Zutaten natürlich nicht infrage, Warwick vertraut vielmehr ganz konservativ auf klassische Tonhölzer. Der sauber mit einem hochglanzpolierten cremeweißen Lack behandelte Korpus besteht aus Erle, für den vierfach verschraubten Hals nahmen die Bassbauer drei Streifen Ahorn und fügten mit zwei dünnen schwarzen Furnierstreifen noch einen reizvollen dunklen Kontrast hinzu. Als optisches Gegenstück zur Rückseite wurden dem aufgeleimten Ahorngriffbrett schwarze Blockinlays aus Perloid spendiert, auch die schwarze Kopfplatte mit dem weißen Warwick-Logo trägt zu einem ausgewogenen Hell-Dunkel-Verhältnis bei. Im Gegensatz zum Korpus wurde der Hals nur matt lackiert, was einem unangenehmen „Bremsgefühl“ bei schwitzigen Händen vorbeugt.

Der Precision-Bass hat sich sowohl im Original von Fender als auch in Form von diversen Nachbauten und Varianten in der Gunst vieler Musiker und Produzenten gut gehalten. Allein gespielt unspektakulär, offenbaren sich die Qualitäten der Precis im Mix: Die Bässe sitzen dank ihres knorzigen, mehr auf Tiefmitten als auf Tiefbass setzenden Timbres oft perfekt. Da verwundert es nicht, wenn diese Modelle im Rahmen von Endorsements immer wieder in Erscheinung treten. Zielgruppe ist dabei nicht unbedingt der filigran spielende Virtuose, sondern eher der songdienliche, das Fundament der Band legende Bassarbeiter.

Text von Ingo Spannhoff, Bilder von Andreas Huthansl

Die Lackierung der Komponenten sowie die Abrichtung der 21 extraharten Jumbobünde – diese bestehen übrigens wie bei den teuren Warwick aus Glockenbronze – sind sehr sauber ausgeführt. Die Halsbreite von 40 mm (am Sattel gemessen) entspricht fast einem Preci, was zusammen mit dem kräftigen Profil ein vertrautes Feeling bei Fans dieser Bässe aufkommen lässt. Der Bass verbreitet ein angenehmes Retro-Flair und unterscheidet sich optisch kaum von seinem teuren Custom-Shop-Bruder aus deutschen Landen.

### Bewährt und stabil

Wer einfache Vintage-Komponenten bei diesem Bass erwartet, wird angenehm enttäuscht. Im Gegenteil, Warwick greift auf bewährtes stabiles Material aus eigenem Hause zurück. Die verchromten gekapselten Mechaniken sind in typischer 2 + Anordnung verschraubt und, ebenfalls typisch, etwas schräg zum Bassisten hin auf der abgewinkelten und am Hals-Kopfplatten-Übergang durch





## DETAILS :

**Hersteller:** Warwick  
**Modell:** Rock Bass Adam Clayton  
**Herkunftsland:** China  
**Bass-Typ:** Solidbody, 4-String  
**Korpus:** Erle  
**Finish:** Creme White High Polish  
**Hals:** Ahorn dreiteilig, Ekanga-Furnierstreifen  
**Halsform:** C-Profil  
**Halsbefestigung:** geschraubt, 4-fach  
**Griffbrett:** Ahorn, aufgeleimt  
**Griffbretteinlagen:** Blocks, schwarz  
**Bünde:** 21, Bronze, Jumbo, extra hart, Breite 2,9 mm, Höhe 1,3 mm  
**Mensur:** 86,4 cm Longscale  
**Halsbreite Sattel/12. Bund (mm):** 38,5 mm/ 54,5 mm  
**Regler:** Volume, Bass, Höhen  
**Tonabnehmer:** Seymour Duncan P-Quarter  
**Pound:** (passiv, SSPB-3)  
**Elektronik:** MEC, passiv  
**Steg:** Warwick, zweiteilig, Chrom  
**Sattel:** Just A Nut III  
**Mechaniken:** Warwick, Chrom  
**Gurthalthesystem:** Warwick Security Locks  
**Saitenabstand Brücke:** 19 mm  
**Gewicht:** 3,6 kg  
**Preis:** 999 Euro  
**Zubehör:** Gigbag  
**Getestet mit:** AAC D.I., Trace Elliot SMX + 1210,  
**Boxen:** ADA 2 x 10", EV 15L  
 .....  
[www.w-distribution.de](http://www.w-distribution.de)  
 .....

einen Kragen verstärkten Kopfplatte angeordnet. Bei der wiederum chrombeschichteten Brücke wird auf den versenkten massiven Zweiteiler gesetzt, der schon seit Jahrzehnten bei fast allen Instrumenten des Herstellers für Druck, gutes Sustain und ausgezeichnete dreidimensionale Einstellmöglichkeiten sorgt. In Sachen Sattel ist der Bassist keineswegs auf eine Werkseinstellung angewiesen: Der Just-A Nut-III ist mittels zweier Innensechskantschrauben höhenverstellbar und lässt sich so dem eigenen Geschmack anpassen. Überhaupt hat sich Warwick eine ganze Reihe von guten Detaillösungen erarbeitet, welche zum Glück sogar bei den günstigeren Instrumenten aus China zum Einsatz kommen. Dazu gehören vermeintliche Kleinigkeiten wie die bereits erwähnten arretierbaren Gurthalter, die „werkzeuglos“ bedienbaren Schnappverschlüsse für Halsstababdeckung und (bei den aktiven Modellen) der Batteriefachabdeckung. Letztere konnte man sich bei diesem Passivbass ja sparen, dafür spendierte Warwick dem schwarzen Schlagbrett des „Clayton“ eine kleine, aber feine Daumenstütze aus Ebenholz. Eigentlich benutze ich solche Stützen selten, weil ich den Daumen, wenn er nicht ohnehin „mitläuft“, auf der Pickup-Kappe abstütze. Allerdings ist der beliebte Seymour Duncan Quarter Pound SSPB-3 bei diesem Bass reversed eingebaut, die Bass-Hälfte (für E- und A-Saite) des Split Coil befindet sich also näher am Steg als die Treble-Hälfte (D- und G-Saite). Das wird heutzutage häufig so gemacht, um den Sound etwas knackiger zu gestalten, verlegt allerdings den Anschlag recht weit nach hinten, wenn man den Daumen auf dem Pickup abstützt. Als Ausgleich macht die Daumenstütze hier also durchaus Sinn und bringt das gewohnte Spielgefühl zurück. Die passive Elektronik stammt von MEC, statt einer normalen Tonblende kommen getrennte Regler für Höhen und Bässe zum Einsatz, um das Klangspektrum etwas zu erweitern. Die jeweiligen Frequenzen lassen sich natürlich mangels Aktivschaltung nur absenken. Die Regler sind mit verchromten Dome Speed-Knöpfen à la Precision Bass/Telecaster ausgestattet, bei Warwick traditionell etwas verbessert, weil mit einem Markierungspunkt versehen.

### Komfortabel

Erwartungsgemäß ist der recht kleine Erlenbass mit 3,6 kg nicht sonderlich schwer und hängt dank der streamertypisch ausgeprägten tiefen Shapings sehr komfortabel vor dem Körper. Die Balance am Gurt

stimmt ebenfalls, die massive Brückenkonstruktion sowie die kleine Kopfplatte gleichen den leichten Korpus gut aus und bewahren das Instrument vor lästiger Kopflosigkeit. Dank des angenehmen Halsprofils und der bereits ab Werk flach und schnarrfrei eingestellten Saitenlage spielt sich der Bass sehr angenehm selbst über mehrere Stunden.

Der Sound des Warwick erinnert, oh Wunder, durchaus an einen Preci, er kommt aber tiefer und etwas weniger mittig daher, insgesamt offener, trotzdem mit dem gewissen „Knurr“. Der leichte Erlekorpus bringt viel Schwingfreudigkeit und Resonanz ins Spiel, es muss also wirklich nicht immer schweres Tropenholz sein! Mit voll aufgedrehtem Treble-Regler kommt der Anschlag sehr gut durch, Freunde des eher weichen, „wolligen“ Tons können gut mit ihm arbeiten, ohne dass es zu mumpfig-dröhnig wird. Der Ton bleibt stets definiert und tigt. Von kräftig-tief bis knochig-knackig geht das Spektrum, auch Slap-Techniken sind sehr gut möglich, wenn man den „Passiv-Slap“ ohne echte Knis-



pelhöhen mag. Das Sustain ist – wohl aufgrund der kräftigen Brückenkonstruktion – ausgeprägter als bei einem Vintage-Bass. Mit dem Bassregler lässt sich der Grundsound nach Bedarf sehr schnell und problemlos ausdünnen oder andicken, ohne dafür zum Verstärker laufen zu müssen. Der Seymour Duncan Quarterpounder passt ausgezeichnet zu diesem Bass, er liefert einen hohen Output, reagiert gutmütig auf die einfache, aber effektive Klangregelung und wartet mit einem gesunden Maß an natürlicher Kompression auf.

### Fazit

Der Adam Clayton Rockbass bietet eine gelungene Symbiose aus alten Fender-Tugenden und den modernen Features eines Warwick Streamer. Gute, traditionelle Materialien, eine ausgezeichnete Verarbeitung sowie viele warwicktypische Detaillösungen heben diesen Bass aus der gesichtslosen Masse zahlreicher Preci-Kopien heraus. Handling und Komfort sind beispielhaft, das Klangspektrum für die einfache Schaltung und Bestückung erstaunlich groß. Ein ehrliches, aber ausgefuchstes Instrument, bei dem aus dem Vorhandenen viel gemacht wurde, und das durchaus nicht nur für Oldie-Mucke, sondern für alle Stilistiken einsetzbar ist. ■



Anzeige

**CORDIAL**  
we are cable

## The soul of pure copper.

METAL – das Performance-Kabel des Jahres.  
Der Bass und Du – Ihr gebt alles.

Dein Sound bleibt.



Cordial GmbH · Sound & Audio Equipment

Otto-Hahn-Straße 20 · D-85221 Dachau · Phone +49 (0) 8131.99 697-0 · Fax +49 (0) 8131.99 697-29 · [www.cordial.eu](http://www.cordial.eu)